



URSULA WENK und RALPH MARTENS zu Gast bei GRAZIELLA PUTRINO vom TREND MAGAZIN

MARTENS MUNDART BAND

ZWISCHEN SEHNSUCHT UND VERRAT

RALPH MARTENS und seine Band waren für ausgelassene Partys bekannt. Nun bringen die Mundartrocker mit «Hemmigslos» ein Konzeptalbum auf den Markt und sprechen, ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen, kontroverse Themen an. Die erste Auskoppelung des Albums heisst «Zölibat» und bringt die Misshandlung von Kindern durch Geistliche auf den Tisch.

Von Graziella Putrino

Punkt 16:00 Uhr. Es klingelt an der Haustüre. Es ist Samstag und ich empfangen zwei Mitglieder der MARTENS MUNDART BAND bei mir zu Hause! Als wären wir seit eh und je befreundet, entwickelt sich bereits mit dem Begrüssungshandschlag eine familiäre informelle Leichtigkeit des Gespräches zwischen URSULA WENK, MARTIN JAGGI, alias RALPH MARTENS, und mir. STEFAN KUHN fehlt. Meine Tochter KATIA hat für diesen «Home-Event» Cupcakes gebacken. Sie meinte, wenn das Album der Band schon «Hemmigslos» getauft sei, sollte ich, falls es mir beim Ansprechen gewisser heikler Themen die Sprache verschlagen würde, mein Schweigen unauffällig mit den Cakes überspielen ... und meine nächste Frage formulieren ...

Aber es kam ganz anders: URSULA WENK und RALPH MARTENS nahmen sich ganz und gar nicht «hemmunglos». Vielmehr durfte ich die beiden absoluten Musik-Professionisten als respektvolle, tiefgründige, bescheidene, sensible und authentische Menschen erleben. So berichtete RALPH, dass er der Unterhaltungsbranche vor etwa sieben Jahren den Rücken gekehrt hat, um «so wie ihm der Schnabel gewachsen sei» auf der Bühne das stets ausgelebte Gleichgültigkeitsmotto «nichts gesehen, nichts gehört, nichts gesagt» zu durchbrechen. Als der Gitarrist ausfiel, wurde URSULA vor fünf Jahren «ins Boot geholt». Seit diesem Zeitpunkt werden von der MARTENS-Band, wohlgemerkt in Mundart, Themen besungen, die Balladen über beobachtete Erlebnisse dar-

stellen, worüber sich manche noch schwertun hinzusehen, geschweige denn, sie zu thematisieren. So, wie im Falle der Mädchenbeschneidung, denn sie tangiert unsere kulturelle Realität nicht: «Verletzige vo Mönschehand, angeri Sitte, imene angere Land. Kene vo üs chas nache vollzieh, kene vo dert u kene vo hie.»

Die MARTENS MUNDART BAND exponiert sich bewusst, indem sie sogenannte Traditionen, darunter das importierte Zölibat der katholischen Kirche, subtil, pointiert in einer speziellen Neukirchengesangsform aufwirft: Die Sprache bleibt trotz der brisanten Thematik dezent. Manches Schrofne, Harte, Umbarmherzige, Rechthaberische an der Kirche verwandelt sich in der gelungenen musikalischen und choralischen Wiedergabe in ein Meisterwerk der besonderen Art: «S git Lüt, wo tüe verzelle, was anderi sette welle, aber sälber da tüe si nid ... Zölibat zwüsche Sehnsucht und Verrat.» Die Schlussfolgerungen liegen bei jedem Einzelnen von uns. Keine Moral. Keinerlei Belehrung. Nur Fakten. Und Fragezeichen.

Ursprünglich hätte auf dem Cover der neuen CD «zensuriert» gestanden. Aber auch RALPH MARTENS konnte sich dem kommerziellen Rat nicht entziehen und somit wurde «zensuriert» durch «hemmigslos» ausgewechselt – dahingestellt, ob die Marktstrategen immer die besseren sind als die eigenen Intuitionen. Denn: «Ä schnitt bringt alles nume dürenand u gränne, nei das geit nid.» Die sanft-rockige Begleitmusik unterstreicht, betont und liebkost jede gesungene Silbe der warmherzigen Soulstimme RALPHs.

Es bleibt ein grosses Anliegen der Band, dass das Publikum jedes ihrer Worte verinnerlicht und diese hinterfragt, denn: «Mönsche choi so grausam si, denn wenn d'Seel bricht, isch alls vorbi.»

Album: «Hemmigslos, zwölf tabulosi Mundartsongs» (K-teil)
www.martens-band.ch